



Adrienne Haan auf ihrem Quarterhorse beim Sprungtraining. „Ich liebe Pferde!“

Fotos (2): Ethan D. House



Im Kostüm fürs Musical „Texas“.

Karriere in Texas

Adrienne Haan (24) aus Mönchengladbach ging kurz nach dem Abi in die USA, besuchte in New York eine Schauspielschule und hat jetzt die Hauptrolle im berühmtesten Musical der Vereinigten Staaten

Von MARTIN RÖSE

„Hier stand ich also in New York, ohne Job, ohne Geld, ohne Schauspielkarriere, und mit meinem Freund war auch Schluss.“ Was nach dem Beginn eines seichten Romans klingt, ist Adrienne Haan (24) vor drei Jahren wirklich passiert. „Ich hatte die Faxen vom Leben in den USA dicke und wollte einfach nur noch nach Hause, vermisste meine Familie und richtiges Körnerbrot“, erinnert sie sich.

Zu Hause – das war für Adrienne bis 1997 Mönchengladbach. Dort besuchte sie die bischöfliche Marienschule. Nach dem Abitur packte sie die Koffer, jobbte erst in einem Club in der Dominikanischen Republik, um kurz darauf – mit 19 Jahren – in die Vereinigten Staaten überzusiedeln. „Ich hatte einen Traum. Ich wollte Schauspielerin werden.“

„Unbeschreiblich“ sei das Gefühl gewesen, als sie ihr Zimmer eingerichtet hatte. „Ich war ready to rock'n'roll.“ Ihre Eltern unterstützten sie, mit Zuspruch und mit Geld. „Tu, was du tun musst“, habe ihr Vater zu ihr gesagt, „aber mach es richtig.“

Mr. President liebt das Musical

Das muss Adrienne Haan wohl geglückt sein, denn heute spielt sie im berühmtesten Musical der USA die Hauptrolle. Das Stück läuft nicht am Broadway in New York, sondern im Bundesstaat Texas und heißt auch so. Für sein „Drehbuch“ dazu bekam Autor Paul Green vor 37 Jahren den Pulitzer-Preis. Seither zieht die Show „Texas“ Jahr für Jahr Hunderttausende in die Freiluftbühne im Palo Duro Canyon. US-Präsident George W. Bush hat es mehrfach gesehen.

„Das Musical handelt von der Besiedlung Texas durch die Weißen und der Vertreibung der Indianer in die Oklahoma-Reservate. Ich spiele die Hauptrolle – Kate Lucas, eine Ein-

Mit 19 Jahren ging die Mönchengladbacherin Adrienne Haan nach New York; am 7. September tritt sie in Duisburg auf.

Foto: Rolf W. Hapke

wanderin aus Irland“, sagt die 24-Jährige stolz. Den passenden Akzent lernte sie an der „Academy of Dramatic Arts“ in New York, die Haar wenige Wochen nach ihrer Ankunft in den USA besuchte. „Nur 13“ Schüler wurden in meinem Jahrgang auf-



gekommen. „Die Amerikaner sind zwar sehr nett, aber ihre Rollen besetzen sie am liebsten mit Amerikanern. Ich war immer ‚zu groß‘, ‚zu blond‘, ‚zu deutsch‘. Da bleibt dir dann nur die Rolle des Rotkäppchens oder des Nazis.“ Grimms Märchen beendeten vor drei Jahren Adrienne Haans Zeit in New York – und ihre Geldsorgen. Mit einer Schauspielertruppe reiste sie quer durch die USA und brachte dort die deutschen Märchen auf die Bühnen. Es folgten eine Rolle in „A Christmas Carol – The Musical“, diverse Off-Broadway-Shows, einige Kurzfilme und die Mitgliedschaft im berühmten St. Patrick's Cathedral Choir an der 5th Avenue in New York. Und eine kleine Rolle an der Seite von Michael Douglas, Matt Dillon und Liv Tyler im Film „One Night at McCool's“.

Immer war sie zu groß, zu blond

Vielleicht wäre es nie dazu gekommen, wenn ihre Eltern Adrienne nie nicht neunjährig mitgenommen hätten ins Musical „Starlight Express“ in Bochum. „Ich war davon völlig fasziniert. Zu Hause plünderte ich die Schmuckschatulle meiner Mutter, zog mir ihre alten ausgeflippten Hippie-Klamotten an und rockte zum Soundtrack vom Kassettenrecorder ab – besonders zu ‚Electra‘ und ‚Greaseball‘.“

In wenigen Tagen reist sie nun zurück nach Deutschland, um die Familie wieder zu sehen – und weil sie einen Job hat: Am 7. September tritt sie bei der großen „Dolphin Aid“-Benefizgala im Duisburger Hotel Landhaus Milser auf. Was bereitet sie dafür vor? Adrienne Haan grinst. „Eine Broadway-Musical-Revue natürlich.“

genommen; ich war die einzige Deutsche.“ Die Fächer hießen Gesang, Tanz, Theater-Geschichte, Artikulation, Theater-Stile. „Das erste Jahr war noch leicht. Trotzdem bestand nicht mal die Hälfte die Zwischenprüfung“, sagt Haan. Im zweiten Jahr